

13. SONNTAG IM JAHRESKREIS – A

Röm 6,3-4.8-11; Mt 10,37-42

In das Geheimnis des Todes und der Auferstehung eingetaucht

Es gibt ein Sprichwort, das wir in negativen Zusammenhängen zu gebrauchen pflegen: *Mit gefangen – mit gehangen*. Es will sagen: *Wenn du bei irgendeiner Straftat mitgemacht hast, dann musst du dafür gerade stehen. Wurdest du miterwischt, wirst du auch mitbestraft, selbst wenn du nur ein Mitwisser warst*. Ja, man kann sagen, dass es so etwas gibt, wie eine **Gemeinschaft im Sündigen**: dass die Sünde nämlich Kreise zieht, dass sie nicht nur einen Einzelnen, sondern auch eine Gemeinschaft in die Tiefe des Vergehens runterzieht.

Der hl. Paulus sagt heute, dass es aber genauso auch eine **Gemeinschaft in Erlösung, eine Gemeinschaft im Guten** gibt: *„Wir wurden mit Christus begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.“* (Röm 6,4.8) *Mit gefangen – mit gehangen*, könnten wir also christlich positiv auch so deuten: **Mit gekreuzigt – mit gestorben – mit begraben – mit auferstanden – mit verherrlicht – mit befreit**.

In der Tat, wenn wir realistisch genug sind, dann sehen wir die negativen Folgen der Sünde auf das Netz der Beziehungen, ja auf die ganze Gesellschaft. Denn die Sünde hat nicht nur eine tragische persönliche Dimension, sondern auch eine tragische gesellschaftliche Dimension. Es ist so, wie in manchen Großstädten, von denen wir oft hören, dass sie unter Smog leiden, dass die giftige Luft sich über sie wie eine Dunstglocke gelegt hat. Ist man da drin, dann hat man keine andere Luft zum Atmen als die schlechte. Selbst wenn man zu der schlechten Luft in keinster Weise beigetragen hat, muss man es „ausbaden“. Da sind wir dann mitgefangen im Negativen. So wirkt auch die Sünde, wenn es auch auf den ersten Blick vielleicht nicht so auffällig ist.

Paulus lässt uns nun verstehen, dass wir von Christus in das Geheimnis der Erlösung mit hineingenommen werden, dass wir die Erlösung gar nicht selber bewirken oder verdienen können. **Wir werden mitgefangen im positiven Sinne, mitgenommen, in das Geheimnis mit eingetaucht**. Paulus benennt auch die Art, wie wir von Christus in das Geheimnis der Erlösung mit hineingenommen werden: *„Durch die Taufe auf den Tod wurden wir mit ihm begraben“* (Röm 6,4). **Die Taufe also ist dieses Eintauchen, dieses Hineingezogen werden in das Geheimnis des Todes und der Auferstehung**.

Warum aber wird vom Paulus die Taufe als Tod bezeichnet? – könnten wir fragen. Warum soll sie etwas mit Sterben zu tun haben? Weil im Wasser der Taufe der alte Mensch, der alte Adam stirbt, der Mensch, der unfähig ist, in Gott seinen Vater zu erkennen, der Mensch, der in der Sünde gefangen ist wie unter einer Dunstglocke, der Mensch, der seine eigentliche Größe, die Größe der Berufung zum Kind Gottes nicht erkennt.

Dieser Mensch wird in der Taufe zu Grabe getragen, damit der neue Mensch, der in das Geheimnis Christi eingetaucht wurde, auferstehen kann. Der neue Mensch hat die Gotteskindschaft als Gnade empfangen. Das ewige Leben Gottes wurde in ihn hineingepflanzt, er weiß von der Größe der eigenen Berufung.

Die alten Kirchenväter, die das Bild der Taufe durchs Untertauchen vor Augen hatten – also die Form, die immer noch möglich ist, aber aus praktischen Gründen der einfacheren Form des Übergießens, Platz gemacht hat – werden nicht müde in ihren Kommentaren eben diese Dimension des Sakramentes zu betonen:

Siehe auf die Taufe! Du wirst eingetaucht ins Wasser des Heils, die Wasseroberfläche schließt sich zu – wie die Erde beim Begräbnis. Der alte Mensch wird vom Gnadenwasser „geschluckt“. Im heiligen Wasser der Taufe findet er seinen Tod. Doch du tauchst wieder auf, du kommst wieder ans Licht und zwar als eine neue Schöpfung, als ein Neu- und Wiedergeborener, der in sich die Würde der Gotteskindschaft trägt. Siehe, das Geheimnis der Taufe, das Geheimnis der Wiedergeburt. Für den Getauften gilt also für immer: **Mit gekreuzigt – mit gestorben – mit begraben – mit auferstanden – mit verherrlicht – mit befreit**. Dieses Geheimnis der Taufe können wir mit dem schönen Wort ausdrücken **Schicksalsgemeinschaft – eine Gemeinschaft, die alle Dimensionen des Seins durchdringt**.

Ein Priester (Karl Sendker) hat diese Dimension der Taufe einmal sehr schön erklärt. Er sagte: *„Die Sünde ist wie eine Dunstglocke, wie eine vergiftete Atmosphäre, in der wir leben. Natürlich, jeder von uns, der aktuell sündigt, der lügt, der betrügt und so weiter, trägt mit zu dieser vergifteten Atmosphäre bei, zu dieser Dunstglocke. Aber auch wenn ich nicht sündige, komme ich aus dieser Dunstglocke nicht raus. Das ist diese „Großmacht Sünde“ unter der wir alle zu leiden haben. Aber jetzt kommt bei Paulus dieses ‚mit gestorben – mit gekreuzigt – mit begraben – mit auferstanden – mit verherrlicht‘. In dem Augenblick, wo Christus am Kreuz gestorben ist, da hat die Sünde, diese „Großmacht Sünde“, den Stachel verloren. Da ist gleichsam, um ein [modernes] Bild zu gebrauchen, eine Immunspritze entwickelt worden gegen diesen Smog Sünde. Und seitdem hat die Sünde nicht mehr automatisch diese zerstörende Macht, die sie sonst inne hat. Paulus sagt uns hier: Wenn du mit Christus verbunden bist in so einer Schicksalsgemeinschaft, (mit Christus leben, mit Christus gekreuzigt, mit gestorben, mit auferstanden) dann ist das ungefähr so, als wenn du zwar immer noch unter der Dunstglocke Sünde lebst. Aber diese Dunstglocke kann dir nicht mehr schaden, weil Christus dich immunisiert hat gegen diese schädliche Macht der Sünde. Darum ist die Verbundenheit mit Jesus Christus so wichtig. Da ist der Sünde der Stachel genommen worden. Natürlich, ein solcher Mensch, der immun geworden ist, der kann immer noch sündigen. Aber die zerstörende Macht, aus der man nicht mehr rauskommt, solche zerstörende Macht hat die Sünde nicht mehr. Da ist ein Mittel dagegen gefunden. Wir sind hinein genommen in eine Schicksalsgemeinschaft mit Jesus.“* Eben so, wie wir in der Redensart sagen: *Mit gefangen - mit gehangen*, so heißt es jetzt: *Mit gekreuzigt - mit auferweckt*.

Der heutige Sonntag ist ein guter Anlass, um die Freude über die eigene Taufe zu verspüren. Seien wir dankbar, dass wir in der Taufe in das Geheimnis des Lebens, in das Geheimnis der Gotteskindschaft mit hineingetaucht wurden, dass wir in eine Schicksalsgemeinschaft mit Jesus hineingenommen wurden. Und bemühen wir uns, diese Würde zu leben.

© Ladislav Kučkovský 2020